

## ***Hallo allerseits,***

*herzlich willkommen zum Wintersemester für die Neuen, und wir hoffen, dass die alten sich in den Ferien erholt haben vom anstrengenden Sommersemester; insbesondere von der doch intensiven Abschlussausstellung Pay Off.*

*Dieses Semester haben wir einen Schwerpunkt auf die Bedeutung von Raum, ganz speziell von urbanen Raum und auf die Bedeutung und Geschichte von "Kunst im öffentlichen Raum" gelegt. Dabei sollen die Diskussionen des letzten Semesters um Migration und Big Data weitergeführt werden. Wir werden - auf Wunsch von vielen von euch - ein explizites Praxisseminar anbieten. Außerdem bilden die Eigeninitiativen der StudentInnen eine wichtige Rolle im Lehrangebot.*

## ***Hello everybody,***

*Welcome to the winter semester. This semester our focus is on the meaning of space, especially on urban space and on the meaning and history of "art in public space". Yet the discussions of the previous semester on big data and migration will also continue. We will — to the wish of many of you — offer an intensive praxis seminar. And last but not least, the initiatives and the projects of the students themselves play an important role in our schedule.*

## **Termine zu Einführung / Dates for Introduction**

Montag, der 12. Oktober, Begrüssung und Einführung, Seminarraum Raumstrategien, um 13.00, im Concordia Gebäude, 3. Stock

Monday, Oct 12th, 13.00 — General introduction in the seminar room, Spatial Strategies, Concordia Building 3rd floor.

Mittwoch, der 14. Oktober, 11.00, Raum C. 1.05 (im Hauptgebäude), Einführung in den organisatorischen Ablauf des Studiums

Wednesday, Oct 15th, 11.00 — General introduction to the organisational process and structure of the course, room C. 1.05 (in the main building)

# Seminare



**Montag, 11.00 - 13.00, 14 tägig**, Beginn: 19. Oktober, Seminarraum Raumstrategien  
SEMINAR: WAS IST RAUM? / [WHAT IS SPACE?](#)  
Dozentin: Alice Creischer

Das Seminar geht der Unterteilung von Raum in virtuellen, globalen und urbanen Raum nach. Es erörtert diese Fragen anhand von ausgewählten Texten und Ausstellungen.  
[The seminar will follow up on our differentiation of space into virtual, global and urban space. It will discuss these aspects with the aid of selected texts and exhibitions.](#)

Basislekture ist: Unsichtbares Komitee: An unsere Freunde, Nautilus, 2015  
Im Netz auf deutsch: <https://linksunten.indymedia.org/de/system/files/data/.../1995515656.pdf>  
Im Netz auf englisch: <http://theanarchistlibrary.org/library/the-invisible-committe-to-our-friends>. Die Schrift ist auch in vielen anderen Sprachen übersetzt worden.



**Dienstag, ab 14.00**, Beginn: 13.10. Seminarraum / Raumstrategien,  
SEMINAR: MODELLBAU / [MODEL CONSTRUCTION](#)  
Dozent: Stephan Mörsch

Das dreidimensionale Modell bietet die Möglichkeit komplexe räumliche Zusammenhänge im realen Wortsinn *überschaubar* darzustellen. Im Bereich der Architektur und Stadtplanung ist die dreidimensionale, verkleinerte Darstellung ein Hilfsmittel zur Verständigung über geplante und gebaute Architektur. Dabei kann sowohl Geplantes, bereits Existierendes und auch nicht mehr Vorhandenes dargestellt werden. Modelle sind jedoch auch in der Lage Erinnerungen, Vorstellungen und Erzählungen zu transportieren. Diese anthropologische, psychologische Funktion ermöglicht, auch utopische und kritische Ideen in einer Stellvertreterwelt erlebbar zu machen. Spätestens seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts hat sich das Modell in der Kunst auch (wieder) als anerkanntes Endprodukt durchgesetzt.

Ganz praktisch können durch Modelle fast alle künstlerischen Ansätze und Vorhaben vor der realen Umsetzung ausprobiert werden.

Dieses Seminar versteht sich als ein Praxisseminar. Es geht um den Bau von eigenen Modellen. Inhaltlich gibt es keine Vorgaben. Ihr könnt Eure eigenen Ideen und Vorhaben oder auch Arbeitsansätze aus anderen Seminaren umsetzen. Parallel dazu werden wir gemeinsam in die lange Geschichte der Modelle eintauchen, um Anregungen für Materialien und Darstellungsmethoden für die eigenen Modellansatze zu bekommen.

[The three dimensional model provides the ability to, in the real sense of the word, \*overlook\* complex spatial relationships.](#)

[In the field of architecture and urban planning, the three dimensional, reduced representation is an aid to notify about planned and built architecture. The model can represent planned, already existing and no longer existent buildings and environments. But models are as well able to transport memories, ideas and stories. This anthropological, psychological function allows, to make as well utopian and critical ideas in a , deputy world ' present. At least since the 70s of last century, the model achieved to become an accepted end product.](#)

[Practical almost all artistic approaches and projects can be tried out by models before the real implementation.](#)

This seminar is conceived as a practical seminar. It involves the construction of Your own models. Concerning content there are no more specifications. You may implement Your own ideas and projects as well as approaches from other seminars. Accompanying this we will dive together into the long history of models in order to get suggestions for materials and methods of presentation for the own model approaches.



**Mittwoch, 11.00 bis 16.00 Uhr**, 14tägig, Beginn 28.10.2015, Seminarraum

Raumstrategien

SEMINAR: KETZERISCHE ARBEITEN ZUR WOHNUNGSFRAGE / **PROVOCATIONS ON THE HOUSING QUESTION**

Dozentinnen: Günter Nest, Elisa T. Bertuzzo

Während im Europa des 20. Jahrhunderts, angesichts der Ausdehnung kapitalistischer Verflechtungen auf dem Wohnungsmarkt, Genossenschaften, Kommunen, Wohlfahrtsträger und staatliche Institutionen sozial verträgliche Modelle des Wohnungsbaus hervorbrachten, scheint anfangs des 21. Jahrhunderts immer weniger Raum für solche Ansätze übrig geblieben zu sein. Das Wohnen – ein grundlegendes Menschenrecht und vielmehr, ein sich durch Alltagspraktiken stets neu definierender Moment der Produktion des Raums – wird durch einen von global agierenden Investoren gesteuerten Wohnungsbau zur Ware gemacht und homologisiert.

Am Beispiel neu entstandener „Luxuswohnviertel“ Berlins (etwa an der Jakobstrasse in Berlin-Mitte, im „Diplomatenviertel“ in Schöneberg, am nördlichen Gleisdreieckspark oder in den „Prenzlauer Gärten“ am Volkspark Friedrichshain) wollen wir erstens untersuchen, welche Urbanität heutzutage gefördert wird – vielleicht eher: ob Urbanität, als Vielfalt von Lebensformen in der Stadt, überhaupt entstehen kann. Gestützt von Henri Lefebvres Theorie der *Produktion des Raums* setzen wir uns mit infrastrukturellen und städtebaulichen Eigenschaften, Routinen, Bewohnerinnen und Alltagskulturen vor Ort auseinander; wir lernen und erproben vielseitige Ansätze der Stadt- und Raumforschung, z.B. assoziative Spaziergänge, Fotografieren, *Rhythmenanalyse* und teilnehmende Beobachtung. Raumstrategisch ist es zweitens wichtig zu diskutieren, dass sowohl privatwirtschaftliche Projekte als auch die heute modischen Wohngruppen der kapitalschwachen aber bildungsstarken „Alternativen“ privilegierte Bevölkerungsgruppen in den Stadtzentren sammeln und die tradierten Eigentumsverhältnisse nicht infrage stellen. Schon Friedrich Engels lehnte die Forderung progressiver Denker seiner Zeit, nach denen Arbeiterklasse und Kleinbürgertum Wohnungseigentümer werden sollten, als antirevolutionär ab: Sie würde an der kapitalistischen Ausbeutung nichts verändern. Die gemeinsame Lektüre seiner Abhandlung *Zur Wohnungsfrage* hilft uns dabei, das Problem anzugehen und ggf. ketzerische, provokatorische Gegentaktiken zu erdenken.

Die Ergebnisse publizieren wir anschliessend im Raumstrategien-Heft *Raum-zine*.

Whereas in the 20<sup>th</sup> century, parallel to the expansion of capitalist logics that of course impacted also the housing market, Europe's cooperatives, communes, charity and state institutions came up with socially equitable housing models, at the beginning of the 21<sup>st</sup> century there seems to be little space left for those approaches. Via a housing sector steered by meanwhile globally acting investors, dwelling – a basic human right but even prior to that, a moment of the production of space that gets continuously re-defined by and along with human beings' everyday practices – is reduced to mere commodity and homologated. Taking off from recently built “luxury housing projects” in Berlin (for example, in Mitte's Jakobstrasse, in Schöneberg's “diplomates quarter”, in the northern section of Gleisdreieckspark or in the “Prenzlauer Gärten” nearby Volkspark Friedrichshain), we shall firstly examine which kind of urbanity is being promoted nowadays – or maybe, rather: whether urbanity, as plurality of life

forms in the city, can at all emerge. Leaning on Henri Lefebvre's theory on the *Production of Space*, we approach urban design and infrastructural features, routines, inhabitants and everyday culture on site; we thereby learn and apply various methods of urban studies, e.g. associative walks, photographing, *rhythm analysis* and participant observation.

Secondly, from the point of view of space strategies it is important to discuss on the fact that private projects as well as the today fashionable "Wohngruppen", "*housing groups*" initiated by the financially feeble but highly educated "alternative" and "creative classes", just contribute to the further concentration of relatively privileged sections of the population in the city centres and leave unchallenged the dominant private ownership structure. When progressive thinkers of his time proposed that the working classes be granted ownership of flats, Friedrich Engels refused the idea, which he defined anti-revolutionary as it did not tackle the dominant conditions of capitalist exploitation. Reading together his essay on *The Housing Question*, we will gain access to the issue and develop provocative, whether conceptual or performative, counter-tactics.

The results will be then published in Space Strategies-Magazine *Raum-zine*.



**Mittwoch, 11.00 bis 16.00 Uhr**, 14tägig, Beginn 21.10.2015, Seminarraum

Raumstrategien

SEMINAR: PASOLINI UND DIE ANDEREN RÄUME - EIN LEXIKON DER ALTERITÄT  
/ PASOLINI AND THE OTHER SPACES – A LEXICON OF ALTERITY

Dozentinnen: Günter Nest, Elisa T. Bertuzzo, Giulia Palladini

Poet, Romanautor, Filmemacher, Essayist, öffentlicher Intellektueller und Provokateur, Journalist – wie wenige anderen Künstler verstand es der Italiener Pier Paolo Pasolini, je nach spezifischen Zielen politischer und produktiver Natur unterschiedliche Medien anzuwenden und sich dabei mal experimentell, mal lyrisch, mal episch, mal umgangssprachlich auszudrücken. Eine nähere Betrachtung seines Werks empfiehlt sich angesichts einer expressiven Kraft, die sogar Jahrzehnte nach Entstehung hervorsteht und, wie die vielen darauf anknüpfenden Arbeiten zeigen, kulturelle und ästhetische Grenzen überwindet.

Wenn Gesellschaftskritik kein spezifisches Medium erfordert, ist ihre Wirksamkeit an einer spezifischen Sprache oder Stil gebunden? Wie wirkt sich wiederum das jeweils gewählte Medium auf die künstlerische Arbeit aus? Oder ist alles eine Frage der Positionierung der Künstlerin und ihrer künstlerischen Praxis innerhalb eines politischen Horizonts, wie das Oeuvre Pasolinis nahezulegen scheint? Diese Fragen werden wir im Seminar nicht durch eine konkrete Auseinandersetzung mit einzelnen Arbeiten, sondern entlang eines Produktionsprozesses angehen: Ziel ist es, ein *Lexikon der Alterität* zu entwerfen, welches Beispiele aus dem Werk Pasolinis sowie von Künstlern, die sich von ihm haben inspirieren lassen, sammeln, kommentieren und in Verbindung zueinander setzen wird.

Alterität bietet sich als Schlüssel zum Werk Pasolini, der stets nach *anderen* Möglichkeiten suchte, nach Ansätzen, die eine radikale Kritik der Gegenwart einleiteten. Wir werden darüber diskutieren, wie das historische und geographische *Anderswo* literarisch und filmisch präsentiert werden kann; wie die Subjekte, die Pasolini wegen ihres Andersseins zu wählen schien – von den Jugendlichen aus den *borgate* zu den indischen, afrikanischen oder palästinensischen Frauen und Männern, die er auf Reisen mit der Kamera einfing –, etwas mit den eigenen Ausdrucksformen präsentierten, eher denn sich selbst als Andere zu re-präsentieren; und schließlich, wie sich diese Erkenntnisse auf aktuelle Projekte übertragen lassen.

Poet, novelist, filmmaker, essayist, journalist, public intellectual and provocateur – the Italian Pier Paolo Pasolini knew like few other artists how to appropriate different media in accordance with specific goals of political, critical and productive nature and thereby,

transform his language, mobilising from time to time vernacular, experimental, lyrical or epic tones. One reason to consider his opus closely today resides in its power, which stands out even decades after conception and, judging by the amount of worldwide emulations, evidently crosses cultural and aesthetic borders.

If it is a given that social critique doesn't have a specific medium, is it by deploying a specific language or style that it attains strength? How, in turn, does the chosen medium affect the art work? Or is it all, like Pasolini's oeuvre seems to suggest, just a question of positioning oneself and one's art practice within a political horizon? Instead of limiting ourselves to study single pieces, in the seminar we will approach these questions via a production process, i.e. composing a *Lexicon of alterity* that will collect, comment and interlink examples from the works of Pasolini and artists that have engaged with his legacy, as well as, if applicable, own contributions.

Alterity lends itself as one key to access Pasolini's work, which was sustained by a constant search for *other* possibilities, hints providing inspiration and arguments for a radical critique of the present. We will explore how historical and geographic *elsewheres* could be presented in written and filmic forms, how subjects that Pasolini chose for their otherness – from the youngsters of the *borgate* to the Indian, African or Palestinian men and women that he captured on camera during his numerous travels – were asked to present something with their own expressive forms, rather than to re-present themselves as others, and ultimately transfer these insights on ongoing projects.



**Donnerstag, 11.00 - 13.00**, 14 tägig, Beginn: 15. Oktober, Seminarraum

Raumstrategien

SEMINAR: TIMELINE ZUR GESCHICHTE UND PROBLEMATIK VON KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

[TIMELINE ON THE HISTORY OF ART IN PUBLIC SPACE, AND ITS PROBLEMS](#)

Dozent: Andreas Siekmann

Der öffentliche Raum erfährt seit den frühen 70er Jahren des 20. Jahrhunderts in den künstlerischen Praxen verschiedene Definitionen des Städtischen: als real-geografische Größe (70er), als funktionale Größe (80er), als soziale Größe (90er) und als Marketing Größe in der letzten Dekade. Was ist überhaupt öffentlicher Raum / Öffentlichkeit? Welche Funktion / Relevanz nimmt künstlerische Arbeit dort ein? Das Seminar beginnt mit einer Rekapitulierung des Begriffs „Kunst im öffentlichen Raum“, der in den 70er Jahren entstand und seitdem immer wieder diskutiert wird. Mit ihm verbunden ist der Begriff der Site Specificity, also wie sich künstlerische Arbeit einem konkreten Ort / Kontext widmen kann, und wann diese Widmung wieder verschwindet. Anhand dieser beiden Begriffe sollen eigene Arbeiten und methodische Ansätze von „Agieren im öffentlichen Raum“ diskutiert werden. [Since the early 70s, public / urban space has been discussed in the art field in different ways: in a real-geographical way \(70s\), in a functional way \(80s\), in a social way \(90s\) and as a tool for marketing in the 2000s. The seminar will discuss: what is public space / "The Public" at all? Which relevance does the artistic work take in that space? The seminar will discuss the different historical meanings of art in public space and the terms of site specificity.](#)



**Donnerstag**, ab 14.00, Beginn: 15. Oktober, Seminarraum Raumstrategien

SEMINAR: „BIG DATA“ IN KUNST UND ALLTAG II / [BIG DATA IN ART AND DAILY LIFE](#)

Dozent: Michael Schwarz

Im Wintersemester wird das Thema „Big Data“ mit den Fragen um eine „Entfremdung“ der Lebensweise und eine dagegen gerichtete „Ästhetisierung“ erweitert und fortgesetzt. Wir fragen uns anhand eines Textes von Thomas Raab („*Data Driven Narcissism. How Will 'Big Data' Feed Back on Us?*“ 2015) wie sich über Big-Data-Rückkopplungsschleifen bei Facebook, LinkedIn, Twitter etc. das Selbstbild der Nutzer/innen verändert (entfremdet?). Seine These: Mit der Projektion der User-Daten auf sich selbst führt dieser Kreislauf zu einer „Population“, die maximal vorhersehbar wird, wobei sich jedes Individuum maximal einmalig fühlt (Narzissen?). Wir können im Seminar am 22.10. mit Thomas Raab persönlich über seine Frage diskutieren: *Is such a social end state heaven – or is it hell?*

Anke Hennig zeigte 2009 auf, dass es historisch in den russischen Avantgarden mindestens zwei unterschiedliche Vorstellungen von „Entfremdung“ gab – eine vorrevolutionäre Losung: *kulturell* codierter Gegenstand (predment) zum *vorkulturellen* Ding (vešč) und eine nachrevolutionäre Losung: vom *symbolischen* Gegenstand der toten zaristischen Kultur zum lebendigen der *revolutionären* Avantgarde.

Victor Šklovskij hatte 1916 gegen die kulturelle Verflachung in Automatismen und Symbolismen seine Technik der „Ästhetisierung“ durch „Verfremdung“ gestellt, die in der Geschichte immer wieder aufgegriffen wurde. Wie reagieren aktuelle künstlerisch-philosophische Positionen auf diese neuartige „Entfremdung“? Ist der „spekulative Realismus“ eine propere Reaktion oder wird hier ein „kindlicher Realismus“ bzw. „Animismus“ (Piaget) salon- bzw. philosophiefähig gemacht? Wir wollen dies anhand von Texten kritisch diskutieren und vielleicht findet sich auch zu diesem Thema noch ein/e Gesprächspartner/in.

In diesem Seminar besteht die Möglichkeit aktuelle künstlerische Positionen zu den Themenfeldern, gerne auch eigene Arbeiten (theoretische oder praktische), in Referaten vorzustellen und zu diskutieren. Auch schriftliche Hausarbeiten zu den Themen sind möglich. [The seminar will deal with the issue of “big data” especially concerning the questions of “Entfremdung” / “alienation” and “Ästhetisierung” / “aestheticization”. We will read a text by Thomas Raab \(“Data Driven Narcissism. How Will ‘Big Data’ Feed Back on Us?”, 2015 — How the self-consciousness of users are changed through big data feedback loops on Facebook, LinkedIn, Twitter, etc. We can discuss this issue with Thomas Raab during the seminar on October 22nd: \*Is such a social end state heaven – or is it hell?\*](#)

[We will also read a text by Anke Hennig \(who will be also invited personally\) concerning the term ‘alienation’ understood by the Russian avant-garde.](#)

Literatur:

Hennig, Anke: *Die Vergegenwärtigung der Dinge*. In: Arbeitspapiere des Osteuropa-Instituts, 2, 2009, Freie Universität Berlin.

Heubach, Friedrich W.: *Das bedingte Leben. Theorie der psycho-logischen Gegenständlichkeit der Dinge*. München 1987.

Mayer-Schönberger, Viktor und Cukier, Kenneth: *Big Data. Die Revolution, die unser Leben verändern wird*. München 2013.

Mayer-Schönberger, Viktor und Cukier, Kenneth: *Big data. A revolution that will transform how we live, work, and think*. London 2013.

Piaget, Jean: *Das Weltbild des Kindes*. Stuttgart 1978 (1926).

Reichert, Ramón: *Analysen zum digitalen Wandel von Wissen, Macht und Ökonomie*. Bielefeld 2014.

Šklovskij, Victor: „Kunst als Verfahren“ (1916). In: Mierau, Fritz (Hrsg.): *Die Erweckung des Wortes. Essays der russischen Formalen Schule*. Leipzig 1991.

Die einführende Literatur wird sich in der Bibliothek im Handapparat befinden oder in der DropBox.



# Blöcke, Workshops, Projekte, Kolloquien



**Freitag, der 30.10 / Samstag 31.10**, Seminarraum / Raumstrategien

Uhrzeit wird noch bekanntgegeben

SEMINAR: SILIKON VALLEY UND DIE KALIFORNISCHE IDEOLOGIE / [SILICONE VALLEY AND THE CALIFORNIAN IDEOLOGY](#)

Dozent: Christian von Borries

Wie kann eine Kritik am dotcom-neoliberalismus im Zeitalter des technischen Determinismus heute aussehen? ausgehend von einem zwanzig Jahre alten Text von Richard Barbrook und Andy Cameron (University of Westminster) versucht das Seminar die Diskussion auf aktuelle Phänomene zu lenken wie etwa die Share Economy und den Menschenrechtsdiskurs. Kenntnis des Textes "The Californian Ideology" ist Voraussetzung für das Seminar.

[How is a critique of dotcom neoliberalism in the age of technological determinism possible? starting with a twenty year old text by Richard Barbrook and Andy Cameron \(University of Westminster\) this seminar tries to update the discussion by focusing on new phenomena like the share economy and the human rights discurs.](#)

[the text "the Californian Ideology" is mandatory for this seminar.](#)

<http://www.hrc.wmin.ac.uk/theory-californianideology.html>

in Deutsch auch unter: <http://www.heise.de/tp/artikel/1/1007/1.html> dt- Übersetzung von Californian Ideology



**15.01 - 18.1 und 29.1 - 1.2. / Vorbereitungstreffen im Dezember nach**

**Vereinbarung**

SEMINAR: EUROPA, MIGRATION UND „HUMAN SECURITY“ / [EUROPE, MIGRATION AND „HUMAN SECURITY“](#)

Dozentin: Gerda Heck

Kein Thema prägt im August und September 2015 die gegenwärtige europäische Öffentlichkeit so stark wie die so genannte Flüchtlingskrise. Während täglich Menschen die gefährliche Überfahrt mit dem Boot übers Mittelmeer antreten, werden in Ungarn, Dänemark oder Deutschland die Grenzen teilweise wieder geschlossen. Dabei sind mediale Bilder sowie gesellschaftliche Praktiken extrem widersprüchlich: einerseits werden die Ankommenden auf deutschen Bahnhöfen mit Applaus Willkommen geheißen, private Personen, öffentliche Institutionen bis hin zu Konzernen zeigen sich solidarisch und entwickeln mitunter sehr innovative Projekte um Flüchtlinge zu unterstützen; andererseits erreichen uns die Bilder von ertrunkenen Flüchtlingen, Polizeigewalt und grölenden Faschisten. Gleichzeitig bereiten europäische Politiker einen Nato-Militäreinsatz gegen so genannte Schlepper vor der libyschen Küste vor.

In diesem Seminar sollen die gegenwärtigen Migrationsbewegungen sowie die europäische Migrationspolitik beleuchtet werden. Schwerpunkte hierbei sind: Migration und Humanitarismuskurs, humanitäre Intervention, die Autonomie der Migration, sowie migrantische Kämpfe vor und in Europa.

Als Referent möchte ich an einem Nachmittag den migrantische Aktivist: Tresor de Voix des migrants eingeladen. Er wird über seine Reise nach Europa sowie sein politisches Engagement in der CISPM (Coalition internationale des sans papiers et les migrants), einer internationalen Koalition der *Sans Papier* und Migrant\_innen sprechen.

Nothing has been so widely discussed in the last months as the so called “refugee crisis” — characterized by the contradictory approaches of social praxes and media imagery. On one side, refugees are welcomed at train stations and private persons, institutions and even corporations are developing their own initiatives to support refugees. On the other side, the border regime and its daily praxis of determent continues unimpeded.

The focus of this seminar is placed on migration and the discourse of humanitarianism, the autonomy of migration, the escapes and journeys of migrants before reaching and within Europe. Guest: Tresor de Voix des migrants, the migrant activist



### **Nach Vereinbarung / im Rahmen des Seminars zu Kunst im öffentlichen Raum**

Projekt: Studierendenwettbewerb „Ein Berliner Bär für Pankow“ / [student competition " a Berlin bear for Pankow"](#)

Dozentin: Dorothea Strube

Während alle anderen Autobahnzufahrten in die Stadt Berlin mit einem Berliner Bären gekennzeichnet sind, fehlt er in Pankow. Auf Anregung der Bezirks Pankow sollen im Rahmen eines studentischen Wettbewerbes Entwürfe für eine zeitgemäße und aktuelle Setzung entworfen werden, von denen dann eine Arbeit dem Bezirk zur Realisierung vorgeschlagen wird.

Das Praxisprojekt gibt eine Einführung in den Ablauf von Kunstwettbewerben und begleitet alle Arbeitsschritte - von der Entwicklung einer Idee bis zur Erarbeitung und Präsentation eines realisierungsfähigen Entwurfes. Das Wettbewerbsverfahren führt uns auch in die Geschichte Berlins im Kalten Krieg, an den vermeintlich unwirtlichen Ort einer Autobahn und die Bedürfnisse und Wünsche der lokalen Politik.

Nach Abschluss des Wettbewerbs sollen alle eingereichten Entwürfe in der Kunsthalle am Hamburger Platz ausgestellt werden.

[The district of Berlin Pankow wants to have a “Berlin bear” at its Autobahn entrance just as all the other Berlin districts do. The student competition is about finding new ideas for the “Berlin bear” who welcomes people entering the city. One of the student proposals will be selected for realization. The project gives a view into the nature of art in public space competitions, leading students from the first concept to the final formal procedures of the competition. All proposals will be exhibited at the \*Kunsthalle am Hamburger Platz\*, the Weissensee School of Art’s exhibition space.](#)



### **KOLLOQUIUM MIT MASTERKANDIDATEN MIT KATHRIN WILDNER**

[COLLOQUIUM OF MASTER CANDIDATES WITH KATHRIN WILDNER](#)

Anmeldung nach Vereinbarung

## **Einzelbesprechungen / Tutorials**

Einzelbesprechungen der einzelnen Arbeiten und Projekte sind mit jeder/m Lehrer/In nach Vereinbarung möglich.

Tutorien bei Alice Creischer und Andreas Siekmann: Montags, bzw. Donnerstags, 11.00 bis 13.00, 14tägig

[Tutorials of single projects and works are possible with all teachers, if you contact them.](#)

[Tutorials with Alice Creischer and Andreas Siekmann: Monday / Thursday, every 2 weeks, 11.00 - 13.00](#)



# Initiativen und Projekte von StudentInnen

## Student projects and initiatives



Mittwochs ab 14.00 Uhr Arbeitstreffen /

Mittwochs ab 18.00 Uhr Eat and Meet, Grünfläche vor dem Concordia Gebäude

BERMUDA GARTEN

Kontakt: bermudagarten@kommenundbleiben.de

Kontakt bei Raumstrategien: ahoi@jolandatodt.de

### Stichpunkte:

Flüchtlingspolitik, Gartenbau, Co-Design, Selbstermächtigung

### Aufgabe:

Weiterentwicklung des Gemeinschaftsgarten Projekts „Bermuda-Garten“

### Hintergrund:

Seit 2013 gibt es an unserer Hochschule kontinuierlich Projekte, die sich mit der Situation von Geflüchteten und Vertriebenen in Berlin beschäftigen. Daraus entstanden u.a. „kommen und bleiben“, „See-Gewohnheiten“ und der „Bermuda-Garten“.

Der Bermuda-Garten entwickelte sich im letzten Semester zu einem experimentellen Gemüsegarten, in dem Studierende, Geflüchtete und Nachbarn zusammenkommen können um sich kennen zu lernen und gemeinsam die Fläche zu gestalten. Einiges ist bereits entstanden, vieles gibt es noch zu tun. Hier gibt es die Möglichkeiten zu entwerfen und zu organisieren, sich sozial zu engagieren, experimentelle Kunstprojekte zu verwirklichen oder eigene Ideen zu verwirklichen. Wie wäre es beispielsweise mit einer mobilen Küche oder einer Sauna für den Winter? Einem Spielplatz, einer Fahrradwerkstatt, einem Bewässerungssystem? Wie wäre es außerdem mit Lesungen, Konzerten, Integrations-Tandems, Rechtsberatung, Tauschmärkten?

Welche Organisationsformen brauchen wir, um vielen verschiedenen Menschen eine Teilhabe zu ermöglichen? Wie wollen wir die Fläche nutzen? Was sind die Bedürfnisse der Anwohner\_Innen? Wir wollen gemeinsam planen, diskutieren, gestalten. Wir wollen den Menschen und dem Ort zuhören; verborgenes Potential zusammen entdecken und nutzen.

Since 2013 are projects at the WeissenseeSchool which are continuously going on with the situation of refugees in Berlin, among that „kommen und bleiben“, „See-Gewohnheiten“ and the „Bermuda-Garden“. Since the last semester Bermuda-Garden is going to be an experimentel vegetable garden, in which students, refugees and neighbours could meet and organize together the common ground. Something has allready emerged. Many things are still to do. Here are possibilities to draft and to create, to be social engaged, to realise art projects as an experiment or any other good idea. What about a mobil kitchen or a sauna in winter? A playground or a bicycle workshop. What about lectures, concerts, intergration-tandems, juridical consulting or fleemarkets. Which form of organisation do we need to make the participation of many different persons possible? WE want to plan and dicuss together and to listen to people in the neighbourhood.



SHOWROOM / CRITS

ist ein kleiner White Cube in den Räumen von Raumstrategien, in dem die StudentInnen ihre Arbeiten ausstellen und mit anderen diskutieren können.

Inside the small exhibition space of Spatial Strategies, students will continue to host monthly shared critiques (“crits”) and discussions. Crits offer the opportunity for students to get feedback from others. Students are invited to exhibit their works, make presentations, show project proposals and so on. The monthly crits are open to everyone, Spatial Strategies or non-Spatial Strategies, and they will hopefully maintain the sustainable development of “Auseinandersetzung”, through verbal, non-verbal experiences.

When: Every month

Where: Spatial Strategies, Concordia Building, Weissensee School of Art

Who: Whoever wishes to exhibit her/his work

Webpage: <http://www.raumstrategien.com/wp/?p=2017>

Kontaktadresse / contact: Machi Miyahara

vitarhythm@gmail.com

## Besondere Empfehlung / Special Recommendation



**Dienstag, 9.30h – 13.00, wöchentlich**, Mart Stam Raum, G1.01

SEMINAR: HEIMAT / HEIMATLOSIGKEIT

Dozentin: Gabriele Werner

Dort, wo Flüchtlingsunterkünfte entstehen sollen oder neuerdings schon bewohnt sind, scheint es zu einer unerträglichen Gewohnheit geworden zu sein, diese, wenn nicht anzuzünden, zu bekämpfen. Der zivilisierte Anteilnehmende Respekt vor Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, kann nicht als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Grund genug sich einmal mit dieser großen Ungenauigkeit, gleichwohl wirkmächtigen Zuordnungsgewohnheit „Heimat“ auseinanderzusetzen, einem deutschsprachigen Begriff, für dessen komplexe räumliche, soziokulturelle und politische Bedeutung es häufig keine wirklich adäquate Übersetzung in andere Sprachen gibt.

Anhand des anfänglich österreich-deutschen Genres des „Heimatfilms“ soll diese Komplexität einerseits verstanden werden, ausgehend von der These, dass der Kampf gegen Flüchtlinge tätlicher Heimatschutz ist, jedoch nicht die Ankommenden das Problem sind, sondern die identifikatorische Besetzung des Begriffs „Beheimatung“. Andererseits soll mit Hilfe der Metamorphosen, die der Heimatfilm seit ca. den 1980er Jahre erfahren hat, eine Auseinandersetzung mit den in die Kapitalismuskritik verwobenen Vorstellungen eines kritischen Heimatbildes befördert werden. Der Zweck hiervon ist, ein Verständnis dafür zu entwickeln, wie Filme gesehen werden, die nicht aus dem österreichisch-deutschen Kulturkreis kommen und ihrerseits aber auch von Heimat, von verlorener Heimat oder neuer Heimat erzählen.

Die Teilnehmer\_innen des Seminars sind herzlich dazu aufgefordert, Beispiele für Brauchtum, Musik, Kleidung, Filme zum Thema „Heimat“ aus ihren Herkunftsländern einzubringen, weshalb das Programm für mehrere Sitzung nur als Vorschlag geplant ist.

The seminar focuses on the term “Heimat” (“Home” / “Homeland”). “Heimat” comes into discussion in the context of a historical situation where many people must leave their homeland. The seminar will discuss the term through several chosen films of the “Heimatfilm” genre. Participants in the seminar are kindly invited to share examples of music, clothing, films and rituals surrounding the term "homeland" from their own countries of origin.

Einen detaillierten Seminarplan gibt es auf / [a detailed seminarplan is on:](http://www.kh-berlin.de/studium/lehrangebot/theorie-und-geschichte.html)  
<http://www.kh-berlin.de/studium/lehrangebot/theorie-und-geschichte.html>



**Freitag, 10.00 - 12.00**, Beginn 23.10, in der TU,

Raum s. Ankündigung des Fachgebietes 3 LP

SEMINAR: ZUR SIEDLUNGSFORM DES 21. JAHRHUNDERTS - 10 THESEN

(Weiteres SEminar von Günter Nest, an der TU Berlin (auch für Raumstrategie Studierende als Seminar belegbar)

Im Seminar geht es um Aufklärung sowohl über gängige aber oft realitätsferne Begriffe, wie Informalität, „arrival city“ oder „slum“, als auch über Squatter-Siedlungen, die in den letzten Jahren vor allem durch die verstärkte mediale Repräsentation, etwa von Dharavi im indischen Mumbai oder Kibera im kenianischen Nairobi, schlicht mythisiert wurden. Es geht nicht um „nachhaltiges Bauen“, „Slumsanierung“ oder „Armutsminderung“, sondern vielmehr um weltweite Lebensbedingungen. Wie verleihen die Bewohnerinnen der Städte des 21. Jahrhunderts ihrem Umfeld und sich selbst Identität jenseits staatlicher Anerkennung und Unterstützung? Wie können sie sich gegen die Infiltrierung von der Logik des Marktes vor dem Hintergrund schwächer werdender Staatlichkeit schützen und andere Regel der Nutzung und Verteilung von Ressourcen sichern? Und wie lassen sich ökonomische und demographische Prozesse über die abgenutzten Bilder der Wissenschaft hinaus denken, die Stadtbewohnerinnen immer noch „ländliche Migranten“ und Städte nur noch „informell“ nennt?

The seminar will focus on often used but often unrealistic terms in urban discussions like “arrival city” and “slum” — like the often shown examples Dharavi in Mumbai or Kibera in Nairobi, where the term “slum” has been bestowed with mythical features. Instead of feeding the mythology of “sustainable construction” or “slum restoration”, the discussion should be about the global conditions of human life itself. How can the economic conditions of demographic processes be thought and visualized beyond the worn-out images of urban research?

2 Einführungsveranstaltungen plus 3 Workshop-Tage (je 6 Stunden) und eine abschließende Diskussionsveranstaltung

## TutorInnen und AssistentInnen

Sapir Hubermann - für Fragen ums www - [sapir.hubermann@gmail.com](mailto:sapir.hubermann@gmail.com)

Callum Bell - für die Werkstatt, Material - [cab2442@hotmail.com](mailto:cab2442@hotmail.com)

Ben Busch - Seminare, Kommunikation Lehrer / Studenten - [ben@benbusch.info](mailto:ben@benbusch.info)

[Sapir Hubermann - responsible for the WWW - sapir.hubermann@gmail.com](mailto:sapir.hubermann@gmail.com)

[Callum Bell - responsible for workshop, tools and materials - cab2442@hotmail.com](mailto:cab2442@hotmail.com)

[Benjamin Busch - seminars and teacher / student communication - ben@benbusch.info](mailto:ben@benbusch.info)

## LehrerInnen / Teacher

**Elisa T. Bertuzzo** (\* 1980) ist Forscherin und Publizistin im Bereich der Stadtforschung. Sie interessiert sich besonders für subalterne Überlebensstrategien im Kontext Südasiens, für Translokalisierung und Konzepte von Urbanisierung sowie für den Diskurs ums Recht auf die Stadt. In ihrem aktuellen Forschungsprojekt, *Archive der Bewegung / Stories of Movement*, dokumentiert sie den Alltag von zirkulären Land-Stadt-Migranten in Bangladesch und Indien und sammelt deren Lebensgeschichten.

[Elisa T. Bertuzzo \(\\* 1980\) publishes and does research in the field of urban studies. She is especially interested in subaltern survival tactics in the context of South Asia, translocality and alternative conceptions of urbanisation as well as the discourse on the right to the city. In her current research project, \*Archives of movement / Geschichten in Bewegung\*, she is observing the experiences and collecting the life stories of circular rural-urban labour migrants in India and Bangladesh.](#)

**christian von borries** ist Musiker und Filmemacher und war zur Recherche dieses Frühjahr im Silicon Valley.

[christian von borries is musician and filmmaker and visited the silicon valley this spring for research reasons.](#)

**Alice Creischer und Andreas Siekmann** sind Künstler und leben in Berlin. Sie kuratieren zusammen und schreiben Texte u.a. in den Zeitschriften *Texte zur Kunst* und *Springerin*.

[Alice Creischer and Andreas Siekmann are artists and live in Berlin. They are curating and writing together, for examples in the art magazines \*Texte zur Kunst\* and \*Springerin\*.](#)

**Gerda Heck** ist Sozialwissenschaftlerin und gegenwärtig wissenschaftliche Koordinatorin im Forschungsprojekt „Global Prayers. Redemption and Liberation in the city“. Ihre Forschungsinteressen sind u.a. europäisches Grenz- und Migrationsregime, transnationale Migration, soziale Bewegungen sowie ethnografische Forschungsmethoden. Sie ist Mitglied des Netzwerkes Kritische Migrationsforschung (<http://kritnet.org>) und zudem langjährige Aktivistin im no-border-Netzwerk, *kein mensch ist illegal* und hat verschiedene Videoproduktionen zu dem Thema durchgeführt.

[Gerda Heck is a social scientist, and she coordinates the research project “Global Prayers. Redemption and Liberation in the city”. Her interests are, among others, the European border and migration regime, transnational migration, social movements as well as ethnographic research methods. She is member of the network Critical Migration Research \(<http://kritnet.org>\) and a long-time activist at the No Border Network, \*kein mensch ist illegal\*.](#)

**Stephan Mörsch** ist Künstler, geboren 1974 in Aachen. Lebt und arbeitet in Berlin. Er baut Modelle und zeichnet. Dabei geht es immer um real existierende architektonische Phänomene. Zum Beispiel selbst organisierte Flüchtlingslager, wie dem sogenannten Jungle von Calais, der ersten rein paschtunischen Dorfgründung Mitteleuropas. Ausgestellt u.a. im Marta Herford 2010 und im Kunstmuseum Bonn 2013.

[Stephan Mörsch is artist, born 1974 in Aachen. He lives and works in Berlin. He builds models and draws. It's always about real existing architectural phenomena. For example self organized refugee camps, as the so-called Jungle of Calais, the first purely Pashtun village in Central Europe. Exhibited i.a. Marta Herford 2010 and im Kunstmuseum Bonn 2013.](#)

**Günter Nest** (\* 1953) studierte Architektur, Kunstgeschichte sowie Theaterwissenschaften und Stadt- und Regionalplanung in Aachen und Berlin. Er erlangte seinen Dokortitel in Stadt- und Regionalplanung mit einer Arbeit über die Raumwirksamkeit indischer „voluntary organisations“ im ländlichen Andhra Pradesh. Seine Tätigkeiten als Berater, Fotograf und Kurator sind auf Stadtplanung und Städtebau, insbesondere auf lokale Strategien der Stadtentwicklung konzentriert. Günter Nest (\* 1953), after studying architecture, history of art and dramatics as well as urban and regional planning, earned a doctoral degree in Urban and Regional Planning with a dissertation on the role of voluntary organisations in coastal Andhra Pradesh (India). His activities as consultant, photographer and curator in the fields of urban planning and design are centred around the development of local strategies for urban development in varying cultural arenas.

**Giulia Palladini** (\* 1981) ist Forscherin, Kuratorin und Theoretikerin im Bereich der Performance Studies. Forschungsschwerpunkte sind Arbeit und Freizeit, die Produktionsweisen von Kunst sowie das Thema des Archivs. 2012-2014 war sie als Stipendiatin der Alexander von Humboldt Stiftung tätig. Ihre Artikel wurden in verschiedenen internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht und ihr Buch *The Scene of Foreplay: Theatre, Labor and Leisure in 1960s New York* fertig gestellt.

[Giulia Palladini \(\\* 1981\) is a theorist, researcher and curator in Performance Studies based in Berlin. Her work focuses mainly on performance labor and free time, the archive, and materialist theories of artistic production. She was Alexander von Humboldt fellow \(2012-2014\). Her texts appeared in several international journals, and her book \*The Scene of Foreplay: Theatre, Labor and Leisure in 1960s New York\* is forthcoming.](#)

**Michael Schwarz** (\* 1967) ist Künstler und Erkenntnistheoretiker. Studium der freien Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf, der Automaten- und Erkenntnistheorie bei Oswald Wiener sowie der Psychologie und Philosophie. Diverse Ausstellungen, Vorträge und Artikel zur Kunst- und Erkenntnistheorie sowie zur Denkpsychologie. Forschungsschwerpunkte sind Modelle des Erkennens und der Ästhetik durch Selbstbeobachtung sowie Kritik der Computermetaphern.

[Michael Schwarz \(\\*1967\) is artist and epistemologist. He studied fine art at the Kunstakademie Düsseldorf, automaton theory and epistemology under Oswald Wiener as well as psychology and philosophy. Exhibitions, lectures and essays on art and epistemology. Research emphases are models of cognition and aesthetics through introspection as well as critique of computer metaphors.](#)

**Kathrin Wildner** ist Stadtethnologin und führte Forschungsaufenthalte in New York, Mexico City, Havanna und Istanbul durch. An der Universität Hamburg promovierte sie über den Platz Zócalo in Mexico City. Als freiberufliche Stadtforscherin arbeitet sie in internationalen Zusammenhängen, unterrichtet, publiziert und nimmt an internationalen Ausstellungen teil.

Von 2002-2005 war sie künstlerisch-wissenschaftliche Assistentin an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe und leitete das Forschungsprojekt "Theorie des öffentlichen Raumes". 2003 gründete sie das "Büro für Raumfragen" und seit 2007 ist Mitglied von "metroZones – Zentrum für städtische Angelegenheiten" in Berlin. Zur Zeit ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder.

**Dorothea Strube:** seit 1994 Tätigkeit als Koordinatorin und Vorprüferin von Kunst- und Design-Wettbewerben mit Schwerpunkt Kunst am Bau / Kunst im öffentlichen Raum.

*Dorothea Strube: Since 1994, coordinating and proofing art and design competitions with focus on *Kunst am Bau* (art integrated into building projects) / art in public space.*